Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 23 (2010)
Heft: 10

Rubrik: Sitten und Bräuche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HP AM DS Auch von der 13. Ausgabe des Designers' Saturday am 6. November berichtet «Hochparterre Schweiz» live. Wir schicken den ganzen Samstag über aus einem temporären Studio Texte, Bilder und Filme ins Netz. Unsere Reporter spüren die besten Produkte, die schönsten Präsentationen, die schicksten Promis auf und stellen die Berichte und Fotos online. Meret Ernst lädt Szenekenner zum «Design Talk» und debattiert mit ihnen die neusten Entwicklungen. Wer in Langenthal mit dabei ist, kann unserer Online-Redaktion bei der Arbeit zusehen. Daheimgebliebene informiert «Hochparterre Schweiz» über den wichtigsten Designevent der Schweiz.
> www.designerssaturday.ch

AUFGESCHNAPPT «Natürlich habe ich keine Antwort darauf, wie die Architektur der Zukunft aussehen wird. Ich weiss ja auch nicht, wie die Gesellschaft der Zukunft aussehen wird.» Kazuyo Sejima, Direktorin der 12. Architekturbiennale in Venedig, in einem Interview mit dem Baunetz.

FUNDAMENT GEWINNEN Ende Jahr wird erstmals der Foundation Award vergeben. Dieser von ComputerWorks, swiss-architects.com, art-tv.ch und Hewlett Packard lancierte Architekturpreis will Jungarchitekten in der Schweiz fördern. Den Gewinnern winkt ein Starterpaket: eine Lizenz des CAD-Programms Vectorworks inklusive Schulung und Service, ein professionell gefilmtes Firmenportrait, ein Online-Büroprofil sowie ein Grossformatdrucker von HP. Die Jury des Preises beurteilt neben den eingereichten Projekten auch andere Kriterien, etwa «die Erfolgsaussichten eines Büros, sein Engagement und die Vorstellungen, auf denen es fusst.» Bewerben können sich alle Schweizer Architekten, die maximal drei Jahre selbstständig sind, bis 15. November. Der Preis wird zweimal jährlich vergeben.
> www.foundation-award.ch

ENERGETISCHE HILFE Welche energetischen Massnahmen sind sinnvoll? Mit welchen Anforderungen kann ich die Ziele erreichen? Was muss ich bei Gesuchen für Fördermittel beachten? Wer baut, hat solche Fragen. In der Stadt Zürich kann man sich damit nun an die Energie-Coaches wenden, unabhängige Fachleute, die im Auftrag der Stadt Bauprojekte begleiten. 200 Häuser werden jährlich neu gebaut, 800 saniert. Immerhin 50 davon wurden im ersten Jahr des Coachings begleitet. Dabei übernimmt die Stadt jeweils einen Teil der Kosten – abhängig vom erreichten Energiestandard. Ist das Projekt besonders energiefreundlich, gibt es gar alles Geld zurück. > www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching

RÜCKENWINDSTROM Mit Windstrom könnte man zwei Prozent des Stromverbrauchs in der Schweiz decken, bei einem vollen Ausbau der Höhenzüge bis zu zehn Prozent. Derzeit sind landesweit 100 Projekte in Planung. Pro Natura erhebt oft Einsprache wegen fehlenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Man sei nicht gegen Windturbinen, nur müssten die Standorte im Hinblick auf Naturschutzgebiete, Zug- und Brutvögel und Fledermäuse geprüft werden, hiess es an der Tagung «Windstrom, natürlich» im Berner Rathaus. Die Raumplaner fordern kantonale Richtpläne, die festlegen, wo Windturbinen stehen dürfen. Im Kanton Solothurn wollen Swiss Eole (Vereinigung zur Förderung von Windenergie) und Pro Natura dabei an einem Strick ziehen. Der Windstrom hat Zukunft. Aber zuerst braucht es kantonsübergreifende Rahmenbedingungen, sonst dreht sich die Planung im Kreis > www.pronatura.ch

KREUZTRÄGER MARTIN HELLER Claudia Schmied, die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur in Österreich, hat Martin Heller das «Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse» verliehen. In Linz, der Stadt, wo Heller letztes Jahr als Intendant der Kulturhauptstadt Europas den Grund dafür legte. Linz lebt vielfältig noch von und mit den 220 Projekten, für die fast 70 Mio. Kultureuro zur Verfügung standen, und auch Martin Heller lebt zeitweilig noch in der Stadt. Auch in Berlin, wo er die Ausstellung «Realstadt. Wünsche an die Wirklichkeit» zusammen mit Holzer Kobler Architekturen und andern eingerichtet hat, oder in Pfäffikon SZ am Zürisee, wo das «Vögele Kultur Zentrum» mit Hellers Ausstellung «Wir Manager!» ab November seine Wiederauferstehung erleben wird. > www.realstadt.de

SITTEN UND BRÄUCHE

UMKEHRUNG DER UMBAUTEN

Der Bauherr nennt es historische Bausubstanz, der Hippie nennt es Seele: Wenn heutzutage ein bestehendes Gebäude renoviert wird, wird meist behutsam darauf geachtet, dass die Patina des eigentlichen Bauwerks nicht vor die planerischen Hunde geht. Schliesslich möchte man auch in der zur Loftwohnung umgebauten Panzerhaubitzen-Fabrik noch den Schweiss der damaligen Schichtarbeiter von den Stahlträgern lecken können. Es geht nichts über eine rechte Portion historisch authentischer Kulisse, wenn sich die Zürcher Zahnarztgattin von heute in der Loggia einen Aperol-Spritz genehmigt. Ich überlege mir, ob man den Spiess architektonisch nicht einfach mal umdrehen könnte. Warum immer nur alte Schlachthöfe zu Kulturzentren umbauen? Warum immer nur in ehemaligen Druckereien moderne Galerien einrichten? Nehmen wir uns das Michigan Theatre in Detroit zum Vorbild! Ich sehe bereits das Zürcher Opernhaus als Velo-Parkplatz. Und das Glashaus von Tamedia als Tierkadaver-Sammelstelle. Oder das Goetheanum in Dornach als Atom-Endlager – ja, warum eigentlich nicht? Wobei ich finde, dass man mit solch bahnbrechenden Ideen vorsichtig sein und klein anfangen muss. Ich werde deshalb ab sofort alle alten, nicht mehr benutzten Freitag-Taschen aufkaufen – und daraus Lastwagen-Planen fabrizieren. Mit ganz viel Seele drin.

Gabriel Vetter (27) ist Autor und Bühnendichter und bekannter Schweizer Slampoet. gabrielvetter@yahoo.com. Die Kolumne vom Autor, gelesen als Podcast, auf www.hochparterre-schweiz.ch.

HALTER UNTERNEHMUNGEN

Im Westen was Neues.

Die Halter Unternehmungen entwickeln in Bern den Europaplatz und realisieren die neue Messehalle.

www.halter-unternehmungen.ch

halter